



Fotos: Charlotte Titz

Barbara und Michael Novak mit ihren verlässlichen Servicekräften. „Bella“ (o.) kann sogar miauen und sagt „Baba“, wenn sie fertig ist.

**B**arbara und Michael Novak betreiben in Eisenstadt das Parkhotel, das Restaurant Cucina Nostra und das Straßenlokal M41. 25 Mitarbeiter kümmern sich um das Wohl der Gäste, im Juni wurde das Personal um fünf Chinesen aufgestockt.

Wenn „Bella“ brav war, will sie gestreichelt werden. Dann sagt sie: „Deine Hände sind so warm“ und fährt zurück zu ihrem Platz. „Ketty“ verabschiedet sich mit: „Danke schön, auf Wiedersehen“, wenn die staunenden Gäste das Lokal verlassen. Wie auch „Hola“, der ein Gewicht von 60 Kilo

BUT2A1W/4

## Fünf Chinesen schupfen den Service-Laden

Im Parkhotel Eisenstadt sind Roboter als Unterstützung für die 25 Mitarbeiter im Einsatz. Einer kann bis zu 60 Kilo transportieren

transportieren kann, sind die beiden Roboter zur Unterstützung des Personals gedacht. „Man erspart sich die ewige Hin- und Herrennerei beim Servieren und Abräumen der Tische“, sagt Barbara Novak. Auf den Robotern haben bis zu 15 Teller Platz, die Speisen werden selbstverständlich von den

menschlichen Kollegen auf den Tisch gestellt. „Die Kellner haben jetzt viel mehr Zeit, mit den Gästen zu tratschen und ihnen Empfehlungen zu geben.“

Genial ist „Flash“, der für das Zimmerservice gedacht ist. Er wird in der Küche beladen, holt sich den Lift, fährt hinauf und ruft den

Gast an, wenn er vor der Tür steht. Der öffnet dann das Fach mit seinem Zimmerschlüssel und entnimmt die Mitbringsel.

„CC1“ ist der Ferrari unter den Robotern. Er kann 1000 Quadratmeter pro Stunde kehren und aufwischen. Dabei entleert er eigenständig das Schmutz-

wasser und füllt sich mit frischem auf. „Ideal für Turnsäle oder Krankenhäuser“, sagt Michael Novak. „In der Zwischenzeit können sich die Reinigungskräfte in Ruhe und besser auf andere Gebiete konzentrieren.“

Praktisch, dass der Hausherr die Roboter, die zwischen 9000 und 25.000 Euro kosten, als Einziger im Burgenland vertreibt. „Wir haben hier quasi einen riesigen Schauraum, in dem gearbeitet wird.“ Demnächst steht ein Termin in Hornstein an, wo man den Fortschritt lebt. Bürgermeister Christoph Wolf will sich „genau anschauen, was alles möglich ist mit diesen Robotern“.

Harald Schume